



**Jahresabschluss 2011**

**der**

**Tübinger Zimmertheater GmbH**

**(Offenlegungsversion)**

# Bilanz zum 31. Dezember 2011

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

AKTIVA		PASSIVA	
	Geschäftsjahr 2011 EUR	Vorjahr 2010 EUR	
A. Anlagevermögen			
<b>I. Sachanlagen</b>			
1. technische Anlagen und Maschinen	3.782,00	4.453,00	95.270,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>33.076,00</u>	22.397,00	9,14
B. Umlaufvermögen			
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.287,00	4.906,68	
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.626,78</u>	5.813,39	
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (GJ 800,00 / VJ 2.535,80)			
<b>II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<b>32.680,95</b>	29.551,19	
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	<b>4.878,13</b>	2.950,70	
	<b>20.166,23</b>	2.949,53	
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>104.497,09</b>	<b>73.021,49</b>	
A. Eigenkapital			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>			
<b>II. Kapitalrücklage</b>			
<b>III. Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss</b>			
<b>IV. Verlustvortrag auf neue Rechnungen</b>			
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	<u>20.166,23</u>	2.949,53	
	<b>0,00</b>	0,00	
B. Rückstellungen			
1. sonstige Rückstellungen	<b>15.900,00</b>	10.600,00	
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.449,50	0,00	
2. sonstige Verbindlichkeiten	<u>67.924,99</u>	58.601,89	
- davon aus Steuern (GJ 6.293,49 / VJ 3.401,72)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (GJ 563,37 / VJ 0,00)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (GJ 22.924,99 / VJ 13.601,89)			
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<b>2.222,60</b>	3.819,60	
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>104.497,09</b>	<b>73.021,49</b>	

# Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

	Geschäftsjahr 2011	Vorjahr 2010
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	<b>638.223,91</b>	704.461,64
2. sonstige betriebliche Erträge	<b>9.362,50</b>	12.988,47
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	49.904,41	116.434,03
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	92.737,71	376,00
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	297.333,13	313.286,98
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	80.582,66	86.276,62
- davon für Altersversorgung (GJ 8.553,50 / VJ 10.245,17)		
5. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<b>9.596,29</b>	11.974,05
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	<b>134.426,74</b>	156.569,04
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<b>162,72</b>	224,27
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<b>92,64</b>	105,53
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-16.924,45</b>	32.652,13
10. sonstige Steuern	<b>292,25</b>	326,89
<b>11. Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss</b>	<b>-17.216,70</b>	32.325,24

## A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften wurden die Regelungen des GmbHG beachtet.

Größenabhängige Erleichterungen bei der Erstellung (§§ 266 Abs.1, 276, 288 HGB) wurden nur bei der Offenlegung (§ 326 bzw. § 327 HGB) des Jahresabschlusses in Anspruch genommen.

Soweit ein Wahlrecht hinsichtlich einer Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung einerseits oder dem Anhang andererseits besteht, wurde dieses Wahlrecht aus Gründen der Übersichtlichkeit grundsätzlich zu Gunsten der Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung – mit Ausnahme der Angaben nach § 251 HGB - ausgeübt.

### I. Gliederungsgrundsätze / Darstellungstetigkeit

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung änderte sich nicht gegenüber dem Vorjahr.

Die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind mit denen des Vorjahres vergleichbar.

### II. Bilanzierungsmethoden

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen, Grundstücksrechte nicht mit Grundstückslasten verrechnet worden.

Das Anlage- und Umlaufvermögen, das Eigenkapital, die Schulden sowie die Rechnungsabgrenzungsposten wurden in der Bilanz gesondert ausgewiesen und hinreichend aufgegliedert.

Das Anlagevermögen weist nur Gegenstände aus, die bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Aufwendungen für die Gründung des Unternehmens, die Beschaffung des Eigenkapitals und den Abschluss von Versicherungsverträgen, sowie für immaterielle Vermögensgegenstände, die nicht entgeltlich erworben wurden, werden nicht bilanziert.

Rückstellungen wurden nur im Rahmen des § 249 HGB und Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach den Vorschriften des § 250 HGB gebildet.

### III. Bewertungsmethoden

Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet. Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen dem Abschlussstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind. Gewinne sind nur berücksichtigt worden, wenn sie bis zum Abschlussstichtag realisiert wurden. Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt worden.

Einzelne Positionen wurden wie folgt bewertet:

#### 1. Sachanlagen

- Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.
- Grundlage der planmäßigen Abschreibung war die voraussichtliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes.
- Für Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als € 150,00 bis € 1.000,00 wurde auf Grund ihrer untergeordneten Bedeutung aus Vereinfachungsgründen auch handelsrechtlich ein Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG gebildet, welcher auf 5 Jahre abgeschrieben wird. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis € 150,00 wurden sofort als Betriebsaufwand behandelt.

#### 2. Forderungen

- Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie Wertpapiere wurden grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt.

#### 3. Rückstellungen

- Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Schätzung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

#### 4. Verbindlichkeiten

- Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag nach dem Höchstwertprinzip ausgewiesen.

#### IV. Währungsumrechnung

Im Jahresabschluss sind keine Positionen enthalten, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung gelautet haben.

## B. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

Für das Jahr 2011 ergibt sich ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von € 20.166,23. Laut der Geschäftsführung ist die Zahlungsprognose der Gesellschaft für die nächsten 12 Monate positiv und die Zahlungsfähigkeit somit nicht gefährdet.

Rückstellungen sind nur im Rahmen von § 249 HGB gebildet worden. Die Zusammensetzung der Position „sonstige Rückstellungen“ zum Abschlußstichtag ergibt sich aus nachfolgendem Entwicklungsschema:

	Stand 01.01. 2011	Verbrauch V (-) Auflösung A (-) Zuführung (+)	Stand 31.12. 2011
	€	€	€
Berufsgenossenschaft	0,00	(V) -0,00 (A) 0,00 +4.500,00	4.500,00
Aufbewahrung Altunterlagen	2.900,00	(A) -0,00 +0,00	2.900,00
Abschluss und Prüfungskosten	7.700,00	(V) -5.600,00 (A) 0,00 +6.400,00	8.500,00
Summe	10.600,00	(V) -5.600,00 (A) 0,00 +10.900,00	15.900,00

In den ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter in Höhe von EUR 45.000,00 enthalten. Das Darlehen wird zins- und tilgungsfrei gewährt. Die Rückzahlung erfolgt, sobald die finanzielle Situation dies erlaubt.

Die Restlaufzeit und die Besicherung des Gesamtbetrags der Verbindlichkeiten ist aus nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich:

Verbindlichkeiten Insgesamt	Restlaufzeit und Sicherung			
	≤ 1 Jahr	> 5 Jahre	gesichert	Art / Form der Sicherheit
€	€	€	€	
67.924,99	22.924,99	45.000,00	0,00	keine

## C. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung sind im Geschäftsjahr 01.01.2011 - 31.12.2011 nicht zu machen.

## D. Sonstige Angaben

### I. Haftungsverhältnisse

Am Abschlussstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB, die nicht in der Bilanz auszuweisen sind, die für die Beurteilung der finanziellen Lage des Unternehmens von Bedeutung sind, bestanden am Abschlussstichtag aus Mietzahlungsverpflichtungen für unbewegliche Wirtschaftsgüter in Höhe von ca. 21.600 EUR p.a.

### II. Angaben über Mitglieder der Unternehmensorgane

Die Geschäftsführung erfolgte im Berichtsjahr durch die einzelvertretungsberechtigten und nicht von den Beschränkungen des § 181 BGB befreiten Geschäftsführer.

Eine Angabe der Bezüge ist durch die Schutzklausel des § 286 Abs. IV HGB nicht erforderlich.

#### 1. Geschäftsführer

Familienname	Vorname	Berufsbezeichnung	Vertretungsbefugnis
Krauße	Axel	Intendant	Einzelvertretung
Schäfer	Christian	Intendant	Einzelvertretung

## 2. Verwaltungsrat

Die Gesellschaft hat einen 6-köpfigen Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung. Seine Anordnungen zur Beseitigung von gravierenden Mißständen sind von der Geschäftsführung zu befolgen. Gegenüber der Intendanz kann der Verwaltungsrat Anregungen und Empfehlungen geben.

## III. Angaben über Arbeitnehmer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres waren durchschnittlich beschäftigt:

	Geschäftsjahr 2011 Anzahl	Vorjahr 2010 Anzahl
Angestellte Vollzeit	15	13
Angestellte halbtags	0	0
Aushilfen	2	3
Insgesamt	17	16

## IV. Sonstige Angaben

Das für das Geschäftsjahr berechnete Honorar des Abschlussprüfers beträgt für die Abschlussprüfung 2.500,00 €.

## E. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, das Bilanzergebnis in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen. Hierüber muss die Gesellschafterversammlung noch abschließend entscheiden.

## F. Anlagenspiegel

# Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2011

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

	AHK historisch EUR	Zugänge Geschäftsjahr EUR	Abgänge Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen Geschäftsjahr EUR	Zuschreibungen Geschäftsjahr EUR	Abschreibungen kumuliert EUR	Buchwert 31.12.2011 EUR	Buchwert 01.01.2011 EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>									
<b>I. Sachanlagen</b>									
1. technische Anlagen und Maschinen	9.390,10	0,00	0,00	0,00	0,00	5.608,10	3.782,00	4.453,00	671,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	78.708,88	19.892,29	13.800,00	0,00	0,00	51.725,17	33.076,00	22.397,00	8.925,29
<b>Zwischensumme</b>	<b>88.098,98</b>	<b>19.892,29</b>	<b>13.800,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>57.333,27</b>	<b>36.858,00</b>	<b>26.850,00</b>	<b>9.596,29</b>
<b>Endsumme</b>	<b>88.098,98</b>	<b>19.892,29</b>	<b>13.800,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>57.333,27</b>	<b>36.858,00</b>	<b>26.850,00</b>	<b>9.596,29</b>

## G. Unterzeichnung des Abschlusses

Nachfolgend unterzeichnen wir den vorstehenden Jahresabschluss bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2011 und der Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 sowie dem Anhang für das Geschäftsjahr 2011:

Tübingen, den

Axel Krauße  
(Geschäftsführer)

Christian Schäfer  
(Geschäftsführer)

Anlage V Lagebericht

Das Jahr 2011 startete im Repertoirebetrieb mit den 2010 herausgekommenen Produktionen "Amphitryon" "Macht hoch die Tür", "Endspiel", "Nathan Abrahams", sowie den älteren Produktionen "Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran" und "Kohlhepp spielt Schiller: Die Räuber oder so..." und bot damit ein breit gefächertes Angebot. Zudem wartete das Zimmertheater im Januar mit einem herausragend gut besuchten Gastspiel des Theaters Operation auf. Zu den vier ausverkauften Aufführungen des Stückes "Halbstarke Halbgötter" in der alten Anatomie strömten jeweils über 200 Zuschauer. Wenige Tage später folgte die erste Premiere des Jahres, "Tier mit drei Buchstaben" des Tübinger Autors Joachim Zelter. Eine Produktion, die sich kritisch mit den Entwicklungen des Fernsehens auseinandersetzt und die ein geteiltes Echo fand - auch, was die Einspielergebnisse angeht, die deutlich hinter den Erwartungen, resultierend aus den bisherigen Zelter-Produktionen, zurück blieben. Ein internationales Gastspiel unter Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Palmer zum Thema Klimaerwärmung und Umweltkatastrophen mit dem Titel "Warming Up", das der renommierte Publizist Frank F. Raddatz mit amerikanischen Schauspielern erarbeitet hatte brachte dem Zimmertheater viel Aufmerksamkeit und Anerkennung, allerdings auch einige Kosten ein. Die erste Premiere des Monats März, "Geschlossene Gesellschaft" in der Regie von Frank Siebenschuh und der Ausstattung von Helga Prokoph war durch die beiden Gäste Siebenschuh und Prokoph auch eine für Zimmertheater-Verhältnisse aufwendige Produktion, die aber von Presse und Publikum sehr gut angenommen wurde und sich bis zum heutigen Tage amortisiert hat. Zwei weitere Premieren des Monats März hatten es dagegen schwerer: "Im Wald stehen- Ein Robin Hood-Versuch" des Künstlerkollektivs Lumpenbrüder Productions und die Uraufführung "Sie schläft" von Dietmar Dath. Beide Produktionen fanden in der Spielstätte "Löwen" statt und setzten sich (auch) mit der Ästhetik des Kinos auseinander, beide Produktionen fanden wenig, wenn auch begeistertes Publikum. Die überaus warmen Temperaturen im März taten ein Übriges, so dass dieser Monat mit drei Premieren einer der verlustreichsten des Jahres wurde. Die nächste Premiere, "Das Interview" nach dem gleichnamigen Film des ermordeten niederländischen Filmemacher Theo van Gogh feierte am Gründonnerstag im Zimmertheater Premiere und kann genauso als Erfolg gewertet werden wie die zweite Produktion des JUNGEN ZIMMERTHEATERS, "Dear Wendy" oder die letzte Produktion der Spielzeit, der Männergesangsabend "Balzen in Tübingen", der im Löwen herauskam, hauptsächlich aber DRAUSSEN auf dem Platz vor der Burse gespielt wurde. "Balzen in Tübingen" erfüllte die Erwartungen und wurde zur wirtschaftlich erfolgreichsten Produktion des Jahres 2011. Mit einem Saisonabschlussabend am 23.07.11 ging das Zimmertheaterensemble in die Sommerferien, die am 05.09. endeten. Die erste Premiere der Spielzeit 2011/12 FAMILIENBANDE war eine Kooperation des Zimmertheaters und des Jungen Zimmertheaters. In Goethes "Stella" standen zum ersten Mal die Amateure des Jugendclubs und das Zimmertheaterensemble gemeinsam auf der Bühne. Im Oktober folgte die Premiere der Uraufführung "Dädalus kam nur bis Panama" von Christian Lugerth, dem Gewinnerstück des Stückewettbewerbes KRISEN\_ZIMMER, den das Zimmertheater ausgeschrieben hatte. Dies war auch gleichzeitig die erste Premiere des neuen Ensemblemitglieds Johannes Karl, der dem zum Sommer ausgeschiedenen Roman Roth folgte. Im Oktober erlitt der Transporter des Zimmertheaters einen wirtschaftlichen Totalschaden und musste durch ein neues Gebrauchtfahrzeug ersetzt werden. Tennessee Williams' "Die Glasmenagerie" war am 10.12. die letzte Inszenierung des Jahres 2011 und lief bis zum Jahreswechsel fast immer vor ausverkauftem Haus, bevor das Jahr 2011 mit vier ausverkauften Silvestervorstellungen sein Ende fand.

Wie in den letzten Jahren war das Zimmertheater ein wesentlicher Bestandteil des Tübinger Kulturlebens, was nicht zuletzt die fortgeführten Kooperationen mit anderen Tübinger Kultur- und Bildungsinstitutionen wie VHS, dai, icfa, der Universität Tübingen etc., zeigen. Das Zimmertheater war Veranstaltungsort des Bücherfestes, nahm an der Humorwoche und den Übersetzertagen teil und bot zahlreichen Tübinger Künstlern eine Auftrittsplattform. Veranstaltungsreihen wie das Musik\_Zimmer, Sprech\_Zimmer oder Wohn\_Zimmer fanden meist beachtliche Resonanz.

Ins Jahr 2011 fällt auch eine Umstellung in der Buchhaltung, denn nach Jahren verdienstvoller Arbeit hörte Renate von der Heide wie lange angekündigt zum 01.01.11 am Zimmertheater auf, wenngleich sie für die Übergangsphase dem Haus zur Verfügung stand. Die Buchhaltung ging auf Monika Hartmann-Reiner über. Mit diesem Wechsel wurde die Buchhaltung des Zimmertheaters auch auf eine Kostenstellenrechnung umgestellt, was einige Anlaufschwierigkeiten barg.

Im Jahr 2011 erwirtschaftete das Zimmertheater trotz großer Sparanstrengungen ein Defizit von 17 216 €. Die wirtschaftlich angespannte Situation des Jahres 2011 war der Intendanz von Anfang an bewusst, schließlich umfasste der Etat ca. 80 000 € weniger als im Vorjahr, was daran lag, dass das Zimmertheater 2011 nicht zu den Ruhrfestspielen Recklinghausen eingeladen und nicht mit zusätzlichen Landesmitteln aus der Kleintheaterförderung bedacht worden war. Die Ursachen für das Defizit lassen sich in vier Bereiche zusammenfassen:

1.) Ausgebliebene Gastspieleinladungen: Während das Zimmertheater im Vorjahr zu verschiedensten Festivals und Gastspielen eingeladen war, reduzierte sich dies 2011 erheblich, selbst die kontinuierlichen Abstecher nach Sindelfingen verringerten sich durch die Renovierung und Überbelegung des dortigen Theaterkellers drastisch. Die Gründe für den Rückgang bei den Gastspieleinladungen können nur erahnt werden; einige Veranstalter mussten offensichtlich bei knapperen Geldern vorsichtiger planen. Ein Haus wie das Zimmertheater, das der modernen Dramatik verpflichtet ist, hat es da naturgemäß schwerer. Im Vergleich zum Ansatz im Wirtschaftsplan von 25 000 wurden lediglich 5950 € erreicht.

2.) Das Bemühen, den "LÖWEN" ohne zusätzliche finanzielle Mittel als Veranstaltungsort zu etablieren und die Innenstadt zu beleben, erfordert Engagement und Risikobereitschaft. Es hat sich gezeigt, dass vor allem bekannte und hochkarätige Künstler aus den Bereichen Musik und Kabarett Publikum in den "Löwen" bringen. Diese Künstler verlangen naturgemäß höhere Honorare, bzw. Mindestgagen. Obgleich wir hauptsächlich Einnahmeteilungen aushandeln, haben sich Verluste durch Mindestgagen und Reisekosten ergeben. Der größte Einzelverlust entstand beim Rilke-Projekt des "Clubs der toten Dichter" in Höhe von 1200 €

3) Schauspielproduktionen im Löwen erzielten nicht den gewünschten Erfolg. Seit Beginn der Interimsnutzung im Herbst 2010 brachte das Zimmertheater vier Produktionen im Löwen heraus. Während Beckett's "Endspiel" trotz viel gelobter Inszenierung schon etwas unterdurchschnittlich lief, war die Zuschauerresonanz bei den beiden Uraufführungen "Sie schläft" von Dietmar Dath und "Im Wald stehen- ein Robin Hood-Versuch" trotz guter Kritiken überaus gering. Die ästhetische Auseinandersetzung mit dem neuen Raum und dem Thema Kino, das beide Stücke auf den Spielplan brachte, interessierte offenbar weniger als gedacht. Es gilt zu konstatieren, dass derartige künstlerische Experimente in der provisorischen Spielstätte "Löwen" nicht tragen, bzw. von Publikum nicht im gewünschten Maß angenommen wurden. Dies hängt sicherlich auch mit den zahlreichen Mängeln des Gebäudes (zu kleines Foyer, unzureichende Toilettensituation und vor allem die mangelhaften Heizmöglichkeiten) zusammen und veranlasste die Intendanz, von weiteren reinen Schauspielabenden im Löwen erst einmal Abstand zu nehmen. Die Verluste beider Produktionen belaufen sich in Addition auf ca. 3300 €

4.) Eine weitere Schauspielproduktion brachte einen vergleichsweise hohen Verlust, die Produktion "Tier mit drei Buchstaben" des Tübinger Autors Joachim Zelter. Während die letzten Stücke von Zelter am Zimmertheater sehr gut liefen, fand dieses Werk wenig Zuschauer. Die Gründe dafür liegen sicherlich in der etwas schwer zugänglichen Inszenierung von Robert Arnold und einer gewissen Häufung von Zelter-Stücken in den letzten Jahren. Aufgrund der geringen Nachfrage wurde "Tier mit drei Buchstaben" früh aus dem Spielplan genommen, es blieb ein Verlust von ca. 5000 €.

Bis auf die ungleich niedrigeren Gastspieleinnahmen, sind all diese Einzelverluste für sich betrachtet nicht ungewöhnlich, zumal ein Teil des Defizits durch die höher als erwartet ausfallenden Einnahmen aus dem Kartenverkauf in Tübingen aus eigener Kraft ausgeglichen werden konnte. Das Jahr 2011 sollte wegen der hohen Zahl von 279 Veranstaltungen und eines erneut gestiegenen Zuschauerzuspruches (15 454 Zuschauer) trotzdem als Erfolg gewertet werden. In Rücksprache mit dem Fachbereich Kultur wird die Verwaltung der Stadt Tübingen vorschlagen einen Überschuss aus dem Fachbereich Kultur zur Deckung des Defizits zu verwenden.

Im Ausblick auf das Jahr 2012 lässt sich sagen, dass die Entwicklung positiv einzuschätzen ist. Das Zimmertheater ist mit der deutschsprachigen Erstaufführung "Es gibt kein Ende" von Anna Jablonskaja wieder bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen vertreten; diese Produktion wird vom Land Baden-Württemberg und von der Robert-Bosch-Stiftung gefördert. Darüber hinaus hat der Gemeinderat der Stadt Tübingen eine Etaterhöhung für das Zimmertheater zur Angleichung der Gehälter an andere

Theaterbetriebe beschlossen und das Zimmertheater hat den mit 10 000 € dotierten Bürgerpreis der Bürgerstiftung Tübingen erhalten.

Tübingen, den

Axel Krauße  
Geschäftsführer

Christian Schäfer  
Geschäftsführer



---

**Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2011  
der Zimmertheater GmbH**

[Anlage 2 zu Vorlage 435/2012](#)

Stand: September 2012

Inhaltsverzeichnis	
Prüfungsauftrag .....	3
Durchführung .....	3
Rechtliche Verhältnisse und Grundlagen .....	3
Einrichtung und Eintragung der Gesellschaft ins Handelsregister .....	3
Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft .....	4
Stammkapital .....	4
Gesellschaftsorgane und ihre Zusammensetzung .....	5
Wesentliche Verträge .....	5
Steuerliche Verhältnisse .....	6
Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung .....	6
Wirtschaftliche Verhältnisse .....	13

## **Prüfungsauftrag**

Nach § 13 des Gesellschaftsvertrags der Zimmertheater GmbH sind die Vorschriften des Dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften für die Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses anzuwenden. Dies fordert gleichlautend auch § 103 Abs. 1 der GemO. Die obere Rechtsaufsichtsbehörde, im vorliegenden Fall das Regierungspräsidium, kann gem. § 103 Abs. 1 Satz 2 GemO Ausnahmen von dieser Prüfungserfordernis zulassen, wenn andere geeignete Prüfungsmaßnahmen gewährleistet sind.

Nach der Gesetzesbegründung zum GWR-ÄndG 1999 gilt als andere geeignete Prüfungsmaßnahme (Ersatzprüfung) die Buch-, Betriebs- und Kassenprüfung im Sinne von § 112 Abs. 2 Nr. 4 GemO, die sich die Gemeinde im Falle der Befreiung von der Jahresabschlussprüfungserfordernis bezüglich einer Beteiligungsgesellschaft vorzubehalten hat. Diese Prüfung setzt eine institutionalisierte Prüfungseinrichtung voraus. Gem. § 109 Abs. 1 hat die Universitätsstadt Tübingen ein Rechnungsprüfungsamt eingerichtet.

Die Zimmertheater GmbH und die Universitätsstadt Tübingen beantragten mit Schreiben vom 25.05.2004 beim zuständigen Regierungspräsidium die Ausnahmegenehmigung gem. § 103 Abs. 1 Satz 2 GemO. Das Regierungspräsidium befreite mit Schreiben vom 12.10.2006 die Zimmertheater GmbH auf Grund von § 103 Abs. 1 Satz 2 GemO in stets widerruflicher Weise vom Prüfungserfordernis nach § 103 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 Buchs. b. Die Ersatzprüfung („andere geeignete Prüfungsmaßnahme“) wird daher durch das Rechnungsprüfungsamt der Universitätsstadt Tübingen vorgenommen werden.

## **Durchführung**

Die Prüfungen wurden durchgeführt von:

Jahresabschluss	Frau Ellen Clauss
Buchhaltung und Belegprüfung	Frau Ute Wütz

Eine Prüfung der Personalausgaben erfolgte nicht.

## **Rechtliche Verhältnisse und Grundlagen**

### **Einrichtung und Eintragung der Gesellschaft ins Handelsregister**

Die Firma Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen ist im Handelsregister Stuttgart unter der HR-Nr.: HRB 380257 eingetragen.

Am 9.4.2008 wurde der modifizierte Gesellschaftsvertrag notariell beglaubigt.

## Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Gegenstand der Gesellschaft ist die Aufführung von Theater- und Musikstücken, die Durchführung von Veranstaltungen, die im Zusammenhang mit dem Theaterleben stehen (Diskussionen, literarische Lesungen usw.) sowie die Herstellung von Film- und Fernsehproduktionen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24.12.1953, und zwar durch die Verfolgung der oben angegebenen Zwecke.

Etwaige Gewinne dürfen nur zu den satzungsmäßigen Zwecken verwendet werden. Die Gesellschafter/-innen erhalten keine Gewinnausschüttungen und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter/-innen auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft.

Die Gesellschafter/-innen erhalten bei der Auflösung der Gesellschaft nur ihre eingezahlten Kapitalanteile zurück.

Die Gesellschaft darf niemanden durch Verwaltungsausgaben, die den Zwecken der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.

Im Falle der Auflösung der Gesellschaft fällt deren Vermögen, soweit es die eingezahlten Kapitalanteile der Gesellschafter/-innen übersteigt, der Stadt Tübingen zu, die es zur Förderung des Theaterwesens zu verwenden hat.

## Stammkapital

Am 09. April 2008 wurde die neue Gesellschafterliste dem Notariat zur Eintragung vorgelegt. Durch die verschiedenen Umstellungen wurde nun die Stammeinlage der Stadt Tübingen mit 92.720 Euro, der Vereinigung der Freunde der Universität Tübingen (Universitätsbund) e.V. mit 1.530 Euro, der Freunde des Tübinger Zimmertheaters e.V. 510 Euro und Nora Deutermann, Düsseldorf auf 510 Euro festgestellt.

In der Bilanz ist das Gezeichnete Kapital in Höhe von 95.270 Euro ausgewiesen. Die Kapitalrücklage beläuft sich auf 9,14 Euro. Der Verlustvortrag aus Vorjahren beträgt -98.228,67 Euro. Mit dem Verlust des Jahres 2011 in Höhe von -17.216,70 Euro erhöht sich dieser Betrag auf 115.445,37 Euro.

In der Bilanz ausgewiesen wurde der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag richtig mit 20.166,23 Euro.

Im Lagebericht des Jahresabschlusses 2011 gehen die Intendanten auf diese Problematik ein.

## Gesellschaftsorgane und ihre Zusammensetzung

Die Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung, die Gesellschafterversammlung und der Verwaltungsrat.

Die Amtszeit des Verwaltungsrats beträgt vier Jahre. Der Verwaltungsrat besteht aus drei Mitgliedern und drei Stellvertreterinnen/Stellvertretern sowie einem beratenden Mitglied und dessen Stellvertretung.

2011 setzte sich der Verwaltungsrat wie folgt zusammen:

Oberbürgermeister Boris Palmer  
Dr. Arnd-Diether Rösch  
Prof. Dr. Claus Claussen  
Prof. Dr. Georg Braungart  
Prof. Dr. Wilfried Setzler  
Gemeinderatsmitglied Frau Bächer  
Gast: Frau Waizenegger, Kulturamt

Die Geschäftsführung erfolgte im Geschäftsjahr 2011 durch die Intendanten Christian Schäfer und Axel Krauß.

## Wesentliche Verträge

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestanden am Abschlussstichtag keine.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz auszuweisen und auch keine Haftungsverhältnisse i.S. von § 251 HGB sind, die für die Beurteilung der Lage des Unternehmens von Bedeutung sind, bestanden am Abschlussstichtag aus:

7 Mietverträgen für das Gebäude Bursagasse 16 (Sitz des Unternehmens)

### Mietverträge

Eigentümer der Immobile Bursagasse 16 ist die Stadt Tübingen. Das Gebäude ist vermietet an die Zimmertheater GmbH. Das Gebäude wird von der GWG Tübingen verwaltet. Unterhaltungsmaßnahmen, Instandhaltungsmaßnahmen und dergleichen werden vom Verwalter getragen.

Insgesamt gibt es für die Bursagasse 16 sieben Mietverträge. Sechs Mietverträge liegen dem Rechnungsprüfungsamt vor. Ein Mietvertrag ist nicht mehr auffindbar (weder bei der Stadtverwaltung Tübingen noch bei der GWG Tübingen). Die Mietverträge sind unterschiedlich entweder mit dem Zimmertheater Tübingen oder mit der Gesellschaft der Freunde des Tübinger Zimmertheaters e.V. abgeschlossen. Der erste Vertrag ist datiert mit dem 2. Oktober 1958.

Das Rechnungsprüfungsamt schlug im Prüfungsbericht 2006 vor, Verhandlungen mit der Universitätsstadt Tübingen aufzunehmen, mit dem Ziel die 7 Mietverträge zu einem einzigen Mietvertrag für das gesamte Gebäude Bursagasse 16 zusammenzufassen und dabei sollte auch geregelt werden, wer welche Kosten zu übernehmen hat. Z.B. sollte geregelt werden, wer Klein-

reparaturen/Schönheitsreparaturen übernimmt und ob eine monatliche Betriebskostenpauschale erhoben werden soll.

Beim Abschlussgespräch für den Jahresabschluss 2010 wurde von den Geschäftsführern erklärt, dass sie sich bezüglich dieses Punktes mit dem Vermieter in Verbindung setzen wollen um die Problematik zu besprechen. Das Ziel sollte eine Vereinfachung der Verträge sein.

Die Problematik wurde im Geschäftsjahr 2011 nicht angegangen.

## **Steuerliche Verhältnisse**

Die zuständige Finanzbehörde ist Tübingen. Im Geschäftsjahr fand keine Außenprüfung durch das Finanzamt statt. Die Steuernummer für die Zimmertheater GmbH ist 86168/70003

Eine Prüfung der steuerlichen Verhältnisse durch das Rechnungsprüfungsamt erfolgte für das vorliegende zu prüfende Geschäftsjahr nicht.

## **Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung**

### Zusammenwirkung der Gesellschaftsorgane

Im Geschäftsjahr 2011 wurden zwei Gesellschafterversammlungen und zwei Sitzungen des Verwaltungsrates (die zeitgleich erfolgten) abgehalten. Die Niederschriften dafür liegen vor (8.2.2011 und 3.11.2011).

Geschäftsführung und Intendanz lagen im Geschäftsjahr bei den Intendanten Schäfer und Krauß. Die sachgerechte Einbindung des Verwaltungsrates und der Gesellschafterversammlung erfolgte im Rahmen der Sitzungen. Darüber hinaus bestand Kontakt mit Oberbürgermeister Boris Palmer und Frau Waizenegger, Kulturamt.

Die Aufgabenverteilung der Organe ist im Gesellschaftsvertrag geregelt. Weitere Regelungen (Geschäftsordnung, Geschäftsanweisungen) gibt es keine. Die Regelungen entsprechen nach Ansicht des Rechnungsprüfungsamtes den Bedürfnissen des Unternehmens.

Für die Geschäftsführer liegen schriftliche Dienstverträge vor. Im Punkt der Fertigstellung bzw. Abgabe des Jahresabschlusses stimmen die Vorgaben des Gesellschaftsvertrages mit den Dienstverträgen nicht überein (Dienstvertrag 30.03.; Gesellschaftsvertrag 30.06.). Es ist vorgesehen, dies mit der Änderung der Dienstverträge anzupassen.

### Geschäftsführungsorganisation

Für das Unternehmen liegt kein Organisationsplan vor. Die Größe und Struktur dieses Betriebes benötigt nach Meinung des Rechnungsprüfungsamtes keinen formalen Organisationsplan.

Erforderliche Funktionstrennungen sind gewährleistet und entsprechen den Anforderungen an ein Unternehmen dieser Größe. Das Vier-Augen-Prinzip wurde gewahrt. Anweisungen der Geschäftsführung wurden von der Buchhaltung vollzogen.

Arbeitsanweisungen für die Sachbearbeitung erfolgen im Bedarfsfall durch Hausmitteilungen. Sie entsprechen den Erfordernissen des Unternehmens. Im Einzelfall erfolgt die Abstimmung mit den Geschäftsführern.

Nach Auskunft der Geschäftsführung gab es keine neuen Verträge. Bei der Dokumentation der bisher vorhandenen Verträge gab es keine Veränderung.

#### Geschäftsführungstätigkeit

Der Gesellschaftsvertrag der Zimmertheater Tübingen GmbH wurde bisher noch nicht hinsichtlich § 106b Abs. 1 GemO (Vergabevorschriften) ergänzt.

Im 2008 gültigen Gesellschaftsvertrag sowie auch ergänzend in den Dienstverträgen sind die Aufgaben bzw. zustimmungspflichtigen Geschäfte definiert. Der Gesellschaftsvertrag wurde im Geschäftsjahr 2007 überarbeitet und am 09.04.2008 notariell beglaubigt.

Die Aufzählung der zustimmungspflichtigen Geschäfte erfolgt in den Geschäftsführerverträgen und im Gesellschaftsvertrag. In § 3 des Geschäftsführungsvertrag ist geregelt, dass die Intendanz die Verpflichtung hat, den Verwaltungsrat unverzüglich zu informieren und dessen Entscheidung herbeizuführen, wenn der Haushaltsablauf in Einnahmen und Ausgaben von den Festsetzungen des Haushaltsplanes wesentlich abweicht.

Dem Rechnungsprüfungsamt sind keine Fälle bekannt geworden, dass Zustimmungserfordernisse z.B. durch Zerlegung der Geschäftsfälle in Teilmaßnahmen umgangen worden sind.

Das Rechnungsprüfungsamt hat im Rahmen seiner Prüfung in Bezug auf die Pflicht zur Aufstellung eines Wirtschaftsplanes einen Verstoß gegen Gesetz, Gesellschaftsvertrag und bindende Beschlüsse des Verwaltungsrates festgestellt.

Im Geschäftsjahr 2011 lag noch kein formal richtiger Erfolgsplan, Vermögensplan und Stellenplan vor. Als Ergebnis der im Geschäftsjahr 2011 stattgefundenen Gespräche und mit Unterstützung der Kämmerei wurde jedoch für das Geschäftsjahr 2012 ein vollständiger und formal richtiger Wirtschaftsplan vorgelegt.

Inwieweit die wesentlichen, üblicherweise abgedeckten Risiken versichert wurden, konnte im Rahmen der Prüfung des Geschäftsjahres 2011 nicht geklärt werden.

Folgende Versicherungen wurden abgeschlossen: Haftpflichtversicherung, Vermögensschadensversicherung, Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung, Feuerversicherung und eine Leitungswasserversicherung sowie eine Veranstaltungshaftpflichtversicherung für Outdoor-Veranstaltungen. Die Versicherungen wurden allesamt bei der Württembergischen Gemeindeversicherung a.G. (WgV) abgeschlossen.

#### Wirtschaftsführung

Gemäß § 103 GemO hat das Zimmertheater in sinngemäßer Anwendung der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften für jedes Wirtschaftsjahr einen Wirtschaftsplan aufzustellen und der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zu Grunde zu legen. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 09.04.2008 geändert und notariell bestätigt, dabei wurde in den Gesellschaftsvertrag die bisher fehlende Verpflichtung zur Erstellung eines Wirtschaftsplanes mit eingearbeitet.

Das Zimmertheater ist ein öffentliches Unternehmen, das privatrechtlich organisiert ist. In Baden-Württemberg darf sich eine Gemeinde an einem Unternehmen in Privatrechtsform nur dann

beteiligen, wenn in dessen Gesellschaftsvertrag sichergestellt wird, dass in sinngemäßer Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan und eine fünfjährige Finanzplanung aufgestellt werden (§ 103 Abs. 1 S. 1 Nr. 5 Buchs. a GemO BW).

Der Gesellschaftsvertrag der Zimmertheater GmbH regelt dies in § 12:

„Die Geschäftsführung stellt so rechtzeitig einen Wirtschaftsplan als Jahresbudget auf, dass er vor Beginn des Geschäftsjahres dem Verwaltungsrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden kann. Der Wirtschaftsplan umfasst den Erfolgsplan, den Vermögensplan und den Stellenplan. Der Geschäftsführung wird eine fünfjährige Vermögensplanung zu Grunde gelegt. Der Wirtschaftsplan und der Finanzplan sind den Gesellschaftern/-innen zu übersenden.“

Grundlage für die Aufstellung des Wirtschaftsplanes ist die Auswertung des vergangenen Wirtschaftsjahres und eine Beurteilung des darzustellenden Wirtschaftsjahres. Der Wirtschaftsplan gibt Ziel und Umfang der wirtschaftlichen Betätigung in der Planperiode an. Zur besseren Beurteilung der Wertansätze im Wirtschaftsplan sind diese um die entsprechenden Planansätze für das laufende Wirtschaftsjahr und um die Istwerte des Vorjahres zu ergänzen.

Der Wirtschaftsplan besteht aus einem Erfolgsplan, einem Vermögensplan und einem Stellenplan. Darüber hinaus ist eine fünfjährige Vermögensplanung beizufügen.

#### Erfolgsplan

Der Erfolgsplan ist eine Vorausplanung der Gewinn- und Verlustrechnung. Er muss alle voraussehbaren Erträge und Aufwendungen des Wirtschaftsjahres enthalten. Der Erfolgsplan muss nicht mit einem ausgeglichenen Ergebnis abschließen. Der Erfolgsplan endet wie die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Jahresgewinn oder Jahresverlust.

Damit die Planeinhaltung auch unterjährig ohne allzu großen Aufwand überwacht werden kann, ist der Erfolgsplan mindestens so zu gliedern wie die Gewinn- und Verlustrechnung.

Der Erfolgsplan dient neben der Ergebnisprognose der Kontrolle der Geschäftsführung durch die Geschäftsführer und der Aufsichtsorgane. Der Gesellschaftsvertrag regelt hier in § 6, Abs. 5 und 6 folgendes:

(5) Geschäftsführung und Intendanz sind bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben an den Haushaltsplan der Gesellschaft gebunden.

(6) Wenn der Haushaltsablauf in Einnahmen oder Ausgaben von den Festsetzungen des Haushaltsplans abweicht, haben sowohl die Geschäftsführer als auch die Intendanz die Pflicht, den Verwaltungsrat unverzüglich zu informieren und dessen Entscheidung herbeizuführen und zu befolgen.

Mit Haushaltsplan ist der Wirtschaftsplan gemeint.

Im Geschäftsjahr 2011 lagen noch keine ordnungsgemäßen Pläne vor. Für das Jahr 2012 wurde jedoch ein vollständiger und formal richtiger Erfolgsplan vorgelegt.

#### Vermögensplan

Im Vermögensplan sind alle Vermögensveränderungen des Unternehmens und die dazu verwendeten Finanzierungsmittel darzustellen. Der Vermögensplan muss in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen sein. Die Gliederung des Vermögensplanes ist durch Formblattvorschriften

des Eigenbetriebsgesetzes vorgegeben. Die veranschlagten Beträge begründen für die Geschäftsführung eine Ausgabeermächtigung.

Im Rahmen der Vermögensplanabrechnung zum Ende des Geschäftsjahres sind die geplanten Einnahmen und Ausgaben den tatsächlich getätigten Einnahmen und Ausgaben gegenüberzustellen. Übersteigen die Finanzierungsmittel den Finanzierungsbedarf, so sind die Überdeckungen bei der nächsten Vermögensplanung zu berücksichtigen. Entsprechend vorzugehen ist bei den Unterdeckungen.

Eine dauerhafte Überdeckung oder Unterdeckung sollte vermieden werden, gegebenenfalls sollten Kredite getilgt, Eigenkapital zurückgeführt oder entsprechend Fremd- und/oder Eigenkapital aufgenommen werden.

Für das Jahr 2012 wurde ein vollständiger und formal richtiger Vermögensplan vorgelegt.

#### Stellenplan

Aufgrund der geführten Gespräche mit dem Zimmertheater zum Punkt Wirtschaftspläne wird erstmalig wieder der Stellenplan 2012 einer genaueren Prüfung unterzogen werden.

#### Mehrjähriger Finanzplan

Aufgrund der geführten Gespräche mit dem Zimmertheater zum Punkt Wirtschaftspläne wird erstmalig wieder der Finanzplan 2012 einer genaueren Prüfung unterzogen werden.

#### Rechnungswesen

Die Buchführung ist ordnungsgemäß. Sie entspricht den gesetzlichen Vorschriften. Das Rechnungswesen wird vollständig und zeitnah geführt.

Die Erfassung der buchungspflichtigen Geschäftsvorfälle erfolgt mit der Software „tse:nit“ von Wago-Curadata Steuerberatungs-Systeme GmbH, die nach einem Testat der PwC Deutsche Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Berlin, den Grundsätzen ordnungsmäßiger Speicherbuchführung entspricht. Eine sachgerechte Anwendung der geprüften und testierten Software wird angenommen. Der Jahresabschluss wird vom Steuerberatungsbüro HSP ebenfalls unter Anwendung der Software (tse:nit) von Wago-Curadata Steuerberatungs-Systeme GmbH erstellt.

Die Gliederung der Bilanz entspricht den Vorschriften gemäß § 266 HGB. Erforderliche Kontenverzeichnisse sind vorhanden. Die notwendigen Bestandsnachweise liegen vor. Die Erfassung, Verarbeitung, Ablage und Aufbewahrung der Belege erfolgt ordnungsgemäß (siehe jedoch hierzu Punkt „Prüfung der Kasse“).

Im Geschäftsjahr 2011 hat die Zimmertheater GmbH eine Kostenrechnung eingeführt. Eine entsprechende Software ist vorhanden. Die Kostenrechnung wurde nicht geprüft.

Eine Innenrevision besteht nicht; das Rechnungsprüfungsamt hält dies im Hinblick auf die Größe und Struktur der Gesellschaft auch nicht für erforderlich.

### Vorjahresabschluss

Am 10.10.2011 wurde im Gemeinderat der Jahresabschluss 2010 der Zimmertheater Tübingen GmbH behandelt. Der Oberbürgermeister wurde beauftragt, in der Gesellschafterversammlung der Tübinger Zimmertheater GmbH den folgenden Beschlussanträgen zuzustimmen:

1. Der Jahresabschluss der Zimmertheater Tübingen GmbH wird in der vorgelegten Fassung festgestellt.
2. Der Jahresüberschuss in Höhe von 32.325,24 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.
3. Der Geschäftsführung wird Entlastung erteilt.
4. Dem Verwaltungsrat wird Entlastung erteilt.
5. Das städtische Rechnungsprüfungsamt wird als Abschlussprüfer für den Jahresabschluss 2011 bestimmt.
6. Die Bestellung des Rechnungsprüfungsamts zum Abschlussprüfer für den Jahresabschluss 2010 wird bestätigt.

Der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses 2010 wurde am 29.11.2011 ortsüblich im Schwäbischen Tagblatt bekannt gegeben und in der Zeit vom 2.1.2012 bis einschließlich 13.1.2012 öffentlich ausgelegt.

### Jahresabschluss

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 Abs. 1 HGB. Die Bilanz wurde jedoch freiwillig nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des HGB aufgestellt. Wobei die Gesellschaft jedoch nach § 103 Abs. 1 GemO verpflichtet ist, den Jahresabschluss und den Lagebericht, in entsprechender Anwendung des HGB, wie eine große Kapitalgesellschaft aufzustellen.

Der Jahresabschluss wurde von der Kanzlei HSP, Tübinger Steuerberatungsgesellschaft mbH, Beim Kupferhammer 5/4, 72070 Tübingen erstellt.

Der Jahresabschluss 2011 der Zimmertheater GmbH wurde von der Kanzlei HSP – auftragsgemäß – ohne Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit und ohne eine Darstellung der Ertragslage sowie der Vermögens- und Finanzlage aufgestellt und vorgelegt.

Der Jahresabschluss wurde mit Datum vom 12.3.2012 versehen und unterschrieben. Die Unterlagen und Belege, die zur Prüfung notwendig sind, wurden dem Rechnungsprüfungsamt auf Anforderung übergeben.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie ein Abschreibungsnachweis liegen vor.

Dem Jahresabschluss ist ein Anlagespiegel sowie ein detailliertes Abschreibungsverzeichnis beigegeben. Die bilanzierten Werte stimmen mit dem Anlagennachweis überein. Die Höhe der Abschreibungen entsprechen den Angaben in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Vorjahreszahlen sind zu jedem Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben. Die Vorjahreszahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung stimmen mit den Werten des Vorjahres überein.

Die bilanzierten Werte bzw. Angaben in der Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit den Werten der Sachkontenblätter abgestimmt.

Bei der Prüfung fiel jedoch auf, dass die buchhalterische Handhabung der Spenden des Freundeskreis nicht mit den Regeln einer ordnungsmäßigen Buchhaltung übereinstimmt.

Die Spende des Freundeskreises geht regelmäßig im Dezember eines jeden Jahres ein und offensichtlich beläuft sie sich immer auf 5.200 Euro. In der Buchhaltung wird nun anfangs eines Geschäftsjahres in das Sachkonto Forderungen monatlich (8x) ein Betrag in Höhe von 666 Euro eingebucht – ergibt einen Gesamtbetrag in Höhe von 5.328 Euro. Gegenkonto ist dabei jeweils das Ertragskonto Spenden/Freundeskreis. Findet der Geldeingang im Dezember statt, erfolgt eine komplette Ausbuchung des bereits gebuchten Betrages und die richtigen Zahlen werden eingebucht. Künftig muss der tatsächliche Geschäftsvorgang in der Buchhaltung abgebildet sein. Eine rechnerische Verteilung kann in der Kostenrechnung erfolgen.

Die Vermögenswerte (Anlagevermögen) und die Schulden sind vollständig erfasst.

Die Sachanlagen werden ordnungsgemäß planmäßig entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Es wurde die lineare Methode gewählt. Rückstellungen wurden in erforderlichem Umfang gebildet.

#### Belegprüfung

Zur Prüfung wurden herangezogen das Journal, alle Rechnungsbelege sowie Kontoauszüge der Girokonten Nr. 50 500 bei der Kreissparkasse und des Geldmarktkontos Nr. 1 828 391 bei der Kreissparkasse Tübingen, Girokonto Nr. 11 115 009 und des Geldmarktkontos 11 115 602 bei der Volksbank Tübingen. Sowie das Kautionskonto Nr. 300042395 bei der Kreissparkasse Tübingen. Die über die Girokonten abgewickelten Vorgänge der Monate Januar, März, Juli und Dezember 2011 wurden lückenlos geprüft, alle anderen Vorgänge stichprobenweise.

Schwerpunkte bei der Prüfung waren:

- Die Abgrenzung der Geschäftsjahre
- Die richtige Verbuchung auf die einzelnen Sachkonten und Geschäftsjahre
- Ob allen Auszahlungsbelegen sog. begründende Unterlagen vorlagen
- Die Ausschöpfung des Skontobetrages
- Ob der Auszahlungsbetrag mit der Rechnung übereinstimmt.

Das Ergebnis wurde am 6. August 2012 mit Frau Hartmann-Reiner und Frau Weikert besprochen. Dabei konnten kleinere Anstände ausgeräumt werden.

#### Prüfung der Kasse

Bei der Kasse wurden die Buchungsvorgänge der Monate Januar, Juli, August, September und Dezember 2011 lückenlos geprüft; ansonsten nach Stichproben. Zur Prüfung herangezogen wurden alle Belege und das Journal. Der tatsächliche Kassenbestand (körperliche Prüfung) wurde zum 31.12.2011 nicht vom Rechnungsprüfungsamt geprüft, von Frau Hartmann-Reiner wurde jedoch der Kassenistbestand zum 31.12.2011 mit 3.358,50 Euro festgestellt.

Im Einzelnen wurde bei der Prüfung festgestellt,

- dass sich in der Kasse in der Regel zu hohe Barbestände befinden;
- der Kassenbestand nicht stimmt (Das Bilanzkonto weist einen Bestand von 4.859,52 Euro aus; das Kassenbuch einen Bestand von 4.662,52 Euro und der KassenIstbestand, der von Frau Hartmann-Reiner ermittelt wurde, betrug zum 31.12.2011 3.358,50 Euro;
- dass die Einnahmen durch das Online-System „Reservix“ ordnungsgemäß eingebucht wurden, jedoch noch einige Defizite bei der Behandlung von ausgegebenen Gutscheinen besteht. Zu der Thematik „Gutscheine“ wurde mit der Intendanz vereinbart, dass

hierzu ein Arbeitskreis (Teilnehmer von Zimmertheater und Rechnungsprüfungsamt) gebildet werden soll.

- Ab 2011 wurde ein Kassenbuch geführt, das jedoch nicht mit dem Journal übereinstimmt. Verschiedene Ausgabenbuchungen stimmen nicht mit den Kassenbucheinträgen überein.

Von einer ordnungsgemäßen Kassenführung spricht man, wenn ein Zählprotokoll, ein Kassenbericht, ein Kassenbuch und das Geschäftskonto Kasse in der Finanzbuchhaltung vorhanden ist. Im Geschäftsjahr 2011 wurde von der Zimmertheater GmbH kein Zählprotokoll vorgelegt. Das vorgelegte Kassenbuch war nicht addiert und daher war auch keine Kontrolle bei der Verbuchung möglich. Auch die Kontrolle bzw. Ermittlung des Kassenbestandes war so nicht möglich. Die Verbuchung der Kassenausgaben erfolgte vom Kassenbuch direkt ins Sachkonto. Insofern ist die Aussage („Die liquiden Mittel sind aus den Aufzeichnungen im Kassenbuch ersichtlich und durch Kontoauszüge der Banken nachgewiesen“) im Jahresabschluss der Zimmertheater GmbH auf Seite 10 nicht stimmig.

#### Lagebericht

Der Lagebericht ist gemäß § 289 Abs. 1 HGB zu erstellen. Er sollte zumindest über den Geschäftsverlauf und die Lage des Betriebes berichten. Die Intendanz erstellte einen Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011.

Der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 wurde mit Datum vom 16.04.2012 versehen und unterschrieben. Die Intendanz informierte ausführlich über den Spielplan und dessen Erfolg im Geschäftsjahr ebenso wurde auf die finanzielle Lage des Zimmertheaters eingegangen.

Die Intendanten informierten den Verwaltungsrat und die Gesellschafterversammlung auf ihrer Sitzung am 03.11.2011 darüber, dass das Zimmertheater mit einem deutlichen Verlust zum Ende des Geschäftsjahres rechnet. Es wurden Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation gesucht und besprochen.

Mit Vorlage 51a/2012 wurde die Übertragung der Haushaltsreste 2011 für den Fachbereich Kultur beschlossen. Das Zimmertheater erhält diesen Betrag in Höhe von 20.000 Euro zusätzlich zur Defizitabdeckung.

Ebenso wurde auf die Ertragslage des kommenden Geschäftsjahres 2012 eingegangen. Der positive Trend konnte vom Rechnungsprüfungsamt nachvollzogen werden.

Die Geschäftsführung ist im Lagebericht auf die Risiken des kommenden Geschäftsjahres 2012 eingegangen und gab einen kurzen Einblick in die Ziele des Zimmertheaters.

Grundlage der Berichterstattung sollten der Wirtschafts- und Finanzplan, der Vergleich zu den Vorjahren, die Abwicklung der Pläne und der Soll-Ist-Vergleich sein. Ansätze dazu lässt dieser Bericht erkennen, da jedoch bisher noch kein aussagekräftiger Wirtschaftsplan vorlag, kann dieser Forderung nicht voll gefolgt werden.

Künftige Lageberichte müssen diesen Anforderungen entsprechen.

### Informationssystem

Im Geschäftsjahr 2011 fanden zwei Gesellschafterversammlungen und Verwaltungsratssitzungen statt. Die Intendanz stand darüber hinaus auch im Kontakt mit dem Oberbürgermeister der Stadt Tübingen und Kulturamtsleiterin der Stadt Tübingen.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine gesonderten Beschlussvorlagen von der Geschäftsführung für die Gremiensitzungen erstellt, jedoch informierte die Geschäftsführung den Verwaltungsrat, den Oberbürgermeister und die Leiterin des Kulturamts rechtzeitig und umfassend über den Stand der Überschuldung.

Ob der Verwaltungsrat oder die Gesellschafterversammlung die für ihre Tätigkeit notwendigen Informationen von der Geschäftsführung zeitnah erhält und ob sie ausreichend genutzt werden, konnte das Rechnungsprüfungsamt im Rahmen seiner Prüfung nicht erkennen.

### Wirtschaftliche Verhältnisse

#### Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat – dargestellt anhand der nachfolgenden Strukturbilanz – folgenden Aufbau:

<b>Vermögensstruktur</b>	<b>31.12.2011</b>		<b>31.12.2010</b>
	<b>Euro</b>	<b>%</b>	<b>Euro</b>
<b>AKTIVSEITE</b>			
Sachanlagen und immaterielle Anlagenwerte	36.858 €	35 %	26.850 €
Vorräte	0 €	0 %	0 €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.287 €	7 %	4.907 €
Sonstige Vermögensgegenstände	2.627 €	3 %	5.813 €
Flüssige Mittel	32.681 €	31 %	29.551 €
Rechnungsabgrenzung	4.878 €	5 %	2.951 €
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	20.166 €	19 %	2.950 €
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>104.497 €</b>	<b>100 %</b>	<b>73.021 €</b>
<b>Kapitalstruktur</b>			
<b>PASSIVSEITE</b>			
Stammkapital	95.279 €	91 %	95.279 €
Verlustvortrag		0 %	0 €
Vorjahresergebnis		0 %	0 €
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	20.166 €	19 %	2.950 €
Rückstellungen	15.900 €	15 %	10.600 €
Jahresergebnis	-17.217 €	-16 %	32.325 €
Gewinnvortrag	-98.229 €	-94 %	-130.554 €
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber			
- Kreditinstituten	41.374 €	40 %	0 €
- der Stadt	45.000 €	43 %	58.602 €
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
	0 €	0 %	0 €
Rechnungsabgrenzungsposten	2.223 €	2 %	3.820 €
<b>Gesamtkapital</b>	<b>104.497 €</b>	<b>100 %</b>	<b>73.021 €</b>

## Strukturbilanz

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 31.476 Euro. Die flüssigen Mittel erhöhten sich um 3.130 Euro, der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag erhöhte sich ebenfalls um 17.216 Euro und beläuft sich nun auf 20.166 Euro. Auf der Passivseite erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 41.374 Euro. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt reduzierten sich auf 45.000 Euro.

Die Gesellschaft erhielt im Geschäftsjahr 2011 Zuschüsse von der Stadt Tübingen in Höhe von 288.286 Euro und vom Land 130.500 Euro.

## Finanzlage

Das Ergebnis der nachfolgenden Cash Flow Rechnung zeigt die Geldsumme, die dem Zimmertheater während der Berichtsperiode zur Schuldentilgung, Reduzierung des Verlustvortrages oder für Investitionen zur Verfügung stand.

	<b>2011</b>
Verlust laut GuV 2011	-17.216,70
Abschreibungen	9.596,29
Einstellung in Rückstellungen	-5.300,00
Zunahme Forderungen	-2.380,00
<b>Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-15.300,41</b>

Anhaltspunkte, dass nach Ausschöpfung der Kreditlinien Leasing- oder vergleichbare Verträge abgeschlossen wurden, hat das Rechnungsprüfungsamt im Rahmen seiner Prüfung nicht festgestellt.

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr grundsätzlich 2011 gegeben. Die Kontobestände der einzelnen Konten wiesen zum Monatsende in der Summe, mit Ausnahme des Monats November, positive Kontobestände auf. Im November 2011 war mit einem Kontosoll in Höhe von 29.728,50 Euro die Zahlungsfähigkeit nicht gegeben.

## Überschuldung

Die Tübinger Zimmertheater GmbH schloss das Geschäftsjahr 2011 in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Verlust in Höhe von 17.216,70 Euro ab.

Mit diesem negativen Ergebnis erhöhte sich der „nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag“ auf 20.166,23 Euro.

In verschiedenen Gesprächen mit der Stadtverwaltung Tübingen und der Zimmertheater GmbH wurde die angespannte finanzielle Situation erörtert. Die Intendanten gehen auf die Problematik im Lagebericht des Jahresabschlusses 2011 ein. Wie bereits unter diesem Punkt (S.12) erläutert, erhält das Zimmertheater zusätzlich 20.000 Euro zur Verlustabdeckung des Geschäftsjahres 2011 aus der Übertragung der Haushaltsreste 2011 für den Fachbereich Kultur. Durch diesen zusätzlichen Zuschuss reduziert sich der „nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag“ rechnerisch auf 166 Euro (aus buchhalterischen Gründen schlägt sich der Zuschuss erst im Geschäftsjahr 2012 nieder).

Dem Rechnungsprüfungsamt liegt eine Betriebsauswertung vom Juni 2012 vor, diese Auswertung schließt mit einem positiven Ergebnis in Höhe von ca. 10.000 Euro. Nach Aussagen des Zimmertheaters kann von einer weiteren positiven Entwicklung ausgegangen werden.

### Ertragslage

Das Betriebsergebnis der Gesellschaft setzt sich wie in nachfolgender Tabelle dargestellt zusammen:

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
<b><i>Einnahmen nach Quellen</i></b>		
Gastspiele (Darstellung ab 2011)	4.951	77.421
Lesungen	0	2.590
Spielplan	0	119.582
Theaterbetrieb (Darstellung ab 2011)	160.137	
Mieteinnahmen	11.286	12.988
Sonstige Einnahmen	1.725	3.758
Einnahmen Sommertheater		0
Spenden/Mitgliedsbeiträge	28.607	22.347
Sponsoring	22.258	18.052
Zuschüsse Stadt/Land	418.785	460.935
<b>Summe der Einnahmen</b>	<b>647.749</b>	<b>717.674</b>
Materialaufwand	147.055	-118.145
Personalaufwand	378.318	-415.988
Abschreibungen	9.596	-11.974
Sonstige Aufwendungen	129.996	-138.915
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>664.966</b>	<b>32.652</b>
sonstige Steuern		-327
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>-17.217</b>	<b>32.325</b>

Das Jahresergebnis 2011 wurde von mehreren Vorgängen beeinflusst, hauptsächlich davon

- dass die Gastspieleinladungen zurückgegangen sind,
- keine Einladung zu den Ruhrfestspielen erfolgte,
- die Produktionen im Löwen nicht den gewünschten Erfolg hatten.

## **Bestätigungsvermerk**

Der Jahresabschluss vermittelt unter Betrachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Die Zahlen in Bilanz und GuV waren nachvollziehbar und begründet. Die Zahlungen sind ordnungsgemäß angewiesen und belegt. Insgesamt entspricht die Buchführung und der Jahresabschluss – mit Ausnahme der Rechnungslegung der Barkasse und Fehlen des Wirtschaftsplanes – den gesetzlichen Vorschriften.

Tübingen, den 30. September 2012  
Rechnungsprüfungsamt

Werner Braun

Ellen Clauss